

**BIOBERATUNG**

**Aufstockung in der Zuchtsauenhaltung**

Die Grossverteiler möchten mehr Bioschweinefleisch vermarkten. Die Nachfrage könnte über konventionelle Betriebe, die umstellen, gedeckt werden



oder über die bestehenden Bioschweinehalter. Stocken Zuchtsauenhalter auf, gilt ein striktes Management für den Zukauf und die Haltung von Jungsauen. Generell gilt es, Biotiere zu kaufen. Unabhängig davon ist wesentlich, dass die Sauen ungedeckt sind. Die mindestens sieben Monate alten und unter 100 kg schweren Jungsauen werden für ca. sechs Wochen in einem Quarantänestall untergebracht. Dort erhalten sie nach zwei bis drei Wochen Kontakt zu den Keimen auf dem Betrieb (Kontakt zu Schlachtsauen, Mist).

Um die Jungsauen in den Betriebsrhythmus zu integrieren, also die Rausche auszulösen, bedient man sich natürlicher Methoden: das Umstallen in andere Buchten und in andere Sauengruppen, eine «Flushing-Fütterung» (sehr energiereiche Fütterung), Kontakt zu einer brünstigen Altsau und natürlich der Kontakt zum Eber. Die optimale Rausche zum Decken ist die dritte Rausche. Das geeignete Erstbelegungsgewicht liegt zwischen 130 und 150 kg.

Die säugenden Sauen müssen nach der neuen Ethoprogrammverordnung nun nicht mehr wie 2009 ab dem 10. Tag Zugang zum Auslauf haben, sondern 20 Tage während der gesamten Säugezeit. Damit erhalten die Knospe-Schweinezüchter wieder die vollen RAUS-Beiträge.

Am Bioschweinekurs (10. Dezember, FiBL) werden neben Praxisberichten die neuen Richtlinien und die Entwicklungen auf dem Markt thematisiert. Infos erhalten Sie beim FiBL-Kurssekretariat Telefon 062 864 72 74 und unter [www.fibl.org](http://www.fibl.org)

*Barbara Früh, FiBL*



RAUS: Neu gilt für Zuchtsauen während der Säugeperiode mindestens an 20 Tagen Auslauf. (Bild: Christel Simantke)

